

DefHeat

Wie wir in Stadtlandschaft und urbaner Natur den Auswirkungen der Klimakrise entgegentreten - 70 Jahre Landschaftsarchitektur/Landschaftsplanung an der TUM

DefHeat – die Hitze bezwingen

„Die Natur hat der Landschaft große Vielfalt verliehen, doch der Mensch hat eine Vorliebe dafür entwickelt, sie zu vereinfachen. Damit hebt er die natürlichen Kontrollmechanismen auf, durch die die Natur die Arten im Gleichgewicht hält.“

Rachel Carson „Silent Spring“, 1962

The „Great Acceleration“, die große Beschleunigung, bezeichnet das Phänomen, dass seit den 1950er-Jahren ein ganzes Bündel sozioökonomischer, ökologischer und geographischer Indikatoren nahezu exponentiell ansteigt. Zahlreiche Kennziffern – von der Weltbevölkerung über den Verlust an Biodiversität und den Eintrag von CO₂ und Methan in die Atmosphäre bis hin zu Erosionsraten, Entwaldung und globaler Klimaerwärmung – zeigen seit dieser Zeit stark nach oben gekrümmte Wachstumskurven. Diese Entwicklung markiert eine tiefgreifende Transformation der Erde hin zu einem vom Menschen dominierten System und bildet den historischen Hintergrund der gegenwärtigen Klimakrise.

Dies bildet den Hintergrund der 2 tägigen Veranstaltung „Def-Heat“ in der Tradition des Weihenstephaner Forums, anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Studiengangs Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung an der Technischen Universität München. Def-Heat widmet sich der Frage, wie wir mit den spezifischen Methoden unserer Disziplin – in Stadtlandschaft, urbaner Natur und offenen Räumen – den vielfältigen Auswirkungen der Klimakrise begegnen können. Welche planerischen, gestalterischen und naturwissenschaftlichen Antworten müssen Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung im Verbund mit benachbarten Disziplinen heute entwickeln, um einen substantiellen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel und zur Minderung seiner Ursachen zu leisten?

Als im Jahr 1956 an der damaligen Technischen Hochschule München der Studiengang „Garten- und Landschaftsgestaltung“ unter der Leitung von Carl Ludwig Schreiber (1903–1976) etabliert wurde, wichen die curricularen Schwerpunkte in signifikanter Weise von der heute stark gestalterisch-ökologisch ausgerichteten Profilierung ab. Das Studium war primär als klassisch gestalterisch-handwerklich orientierte Disziplin konzipiert, in der entwurfliche, bautechnische und ausführungspraktische Fragestellungen dominierten, während ökologische und umweltbezogene Inhalte nur eine marginale Rolle spielten.

Zum Zeitpunkt der Einrichtung des Studiengangs befand sich die moderne Ökologiebewegung, wie sie sich seit den 1970er-Jahren herausgebildet hat, noch in einem frühen Entwicklungsstadium. Die bundesdeutsche Nachkriegszeit war durch das „Wirtschaftswunder“, einen ausgeprägten technik- und wachstumsorientierten Fortschrittsglauben sowie eine weitgehend unhinterfragte, auf bauliche Verdichtung und Infrastrukturentwicklung gerichtete „Zubetonierungs-Euphorie“ gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund wurde Landschaft vornehmlich als zu ordnende, zu gestaltende und funktional zu nutzende Ressource aufgefasst, nicht jedoch – wie im heutigen landschaftsarchitektonischen und planerischen Diskurs – als komplexes, vulnerables und schützenswertes ökologisches System.

Dennoch existierten bereits 1956 kritische Stimmen, die vor den ökologischen und landschaftlichen Folgen dieses weitgehend unbegrenzten Wachstums warnten. Diese frühen Einwände speisten sich allerdings weniger aus einer breiten gesellschaftlichen Debatte oder studentischen Bewegungen, sondern gingen von einer vergleichsweise kleinen, heterogenen

Akteursgruppe aus: traditionellen Heimatschützern, visionär argumentierenden Planerinnen und Planern sowie einzelnen, an naturräumlichen Zusammenhängen interessierten Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern.

Landschaft wurde in der universitären Ausbildung zu diesem Zeitpunkt noch nicht als komplexes Ökosystem begriffen und gelehrt. Eine deutliche naturwissenschaftliche und ökologische Akzentverschiebung setzte an der TH München erst ab 1966 mit der Einrichtung eines zweiten Lehrstuhls für Landschaftspflege – später in Landschaftsökologie umbenannt – unter der Leitung von Wolfgang Haber (*1925) ein. Mit der Berufung des Landschaftsarchitekten Günther Grzimek (1915–1996) auf den gestalterischen Lehrstuhl im Jahr 1972 kam es zu einer weiteren inhaltlichen Profilierung und Professionalisierung des Faches.

Seitdem ist der Studiengang Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung kontinuierlich gewachsen und umfasst heute acht Kernprofessuren. Als Teil der TUM School of Life Sciences sowie der School of Engineering and Design weist er eine ausgeprägt interdisziplinäre Ausrichtung auf und erfreut sich einer anhaltend hohen Nachfrage. Vor dem Hintergrund der „Great Acceleration“ und der Zuspitzung der Klimakrise stellen sich die Fragen der Veranstaltung „Def-Heat“ somit als zentrale Zukunftsfragen des Faches dar.

Die drängendsten Themen der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung kreisen heute um die Frage, wie wir unsere Lebensräume an die unumkehrbaren Folgen der Erderwärmung anpassen und gleichzeitig das Artensterben eindämmen können. Aus der einst vorrangig gestalterisch ausgerichteten Disziplin ist eine krisenrelevante Systemwissenschaft geworden, die stadtökologische, sozialräumliche und ressourcenbezogene Zusammenhänge integriert.

Im Zentrum stehen dabei unter anderem folgende Problemstellungen: Wie gelingt Klimaanpassung für dichte Städte? Wie kühlen und entwässern wir die Stadt der Zukunft, und mit welchen planerischen Strategien lassen sich urbane Hitzeinseln wirksam reduzieren? Welche gestalterischen und technischen Mittel sind erforderlich, um hochverdichtete Quartiere auch während extremer Hitzewellen bewohnbar zu halten? Wie lässt sich eine „thermische Ungerechtigkeit“ vermeiden, bei der einkommensschwache Stadtteile ohne Bäume und Parks der Hitze schutzlos ausgesetzt sind, während privilegierte Viertel überproportional von Grün- und Freiflächen profitieren?

Ebenso stellt sich die Frage, wie in der Biodiversitätskrise gehandelt werden muss, um den Verlust von Arten und Lebensräumen insbesondere in Kulturlandschaften zu stoppen oder zumindest deutlich zu verlangsamen. Hinzu kommen Herausforderungen des ressourcenschonenden Bauens: Wie kann zirkuläres Bauen im Freiraum konkret umgesetzt werden, welche Material- und Flächenstrategien sind hierfür notwendig? Schließlich berührt die Disziplin zunehmend gesellschaftliche Wandlungsprozesse: Wie reagieren wir planerisch auf veränderte Nutzungsansprüche, Konflikte und Exklusionsmechanismen im Stadtraum – und wem gehört der öffentliche Raum eigentlich?

Mit Blick auf die extreme Hitze in diesem Sommer bestätigen sich alle unsere Fragen: DefHeat.

Programm Tag 1

08.10.2026 18:30 h TUM - Schaukasten, Theresienstrasse 90, 80333 München

Diskussion

Die Auftaktveranstaltung des Weihenstephaner Forums **DefHeat** am Abend des 08.10. blickt zurück in der Zeit, analysiert den Status quo und wagt einen Ausblick weit in die Zukunft. An einem runden Tisch kommen die Professor*innen der acht Lehrstühle zusammen und diskutieren vor und mit dem Publikum die Frage, was die Planungsprofession in der Vergangenheit geleistet hat, was versäumt wurde und was sich angesichts der fortschreitenden Klimakrise in unseren Städten und Landschaften ändern muss. Die Diskussion wird durch visuelle Mittel begleitet, indem gemeinsam skizziert und geschrieben wird. Begleitet wird der Diskussionsabend durch Grafiken der Ausstellung „70 Jahre, 70 Pläne“, welche als „Vorgeschmack“ auf die umfangreiche Ausstellung am Institut in Weihenstephan verstanden werden können. Die Veranstaltung im „Schaukasten“ an der Theresienstrasse am TUM Stammgelände in München verdeutlicht die Relevanz der Profession und des Studiengangs und trägt die Meinungen und Botschaften der Landschaftsarchitektur und -planung an einen Ort mit Außenwirkung im Stadtraum.

Abendprogramm – im TUM- Schaukasten

18:30 – 19:00 Willkommensreden (Keller / Weilacher) +
Grußwort Dekan Gehlen

19:00 – 19:45 Kurzstatements Lehrstühle (8 Profs)

19:45 – 20:30 Diskussion am runden Tisch, mit Prof. Elisabeth Endres

20:30 – 21:00 Publikumsdiskussion + Ankündigung zum Programm des Folgetages

21:00 – 22:00 Ausklang mit Fingerfood + Drinks

Kurzstatement:

Die Diskussion am runden Tisch startet mit kurzen Statements der einzelnen Lehrstühle. Unter der Prämisse „Die Zeit läuft ab...“, werden die Professor*innen gebeten, in nur **3min** ein **Statement des eigenen Lehrstuhls zum Thema DefHeat - Wie wir in Stadtlandschaft und urbaner Natur den Auswirkungen der Klimakrise entgegentreten**“ zu formulieren.

Diskussion am runden Tisch:

Im Anschluss wird an einem runden Tisch über die Stellungnahmen und Herausforderungen der Planungsdisziplinen diskutiert. Auf dem Tisch liegt ein weißes Blatt Papier, auf dem man aktiv schreiben und zeichnen kann. Die Notizen werden auf eine Leinwand übertragen und sind somit für Publikum und Professor*innen gleichermaßen sichtbar.

Die Diskussion und die visuelle Übersetzung dienen als Impuls für das Publikum, eigene Kommentare oder Fragen zu formulieren. Diese werden über eine App abgegeben und regen wiederum das Gespräch am Tisch an. Elisabeth Endres moderiert das Tischgespräch und bezieht die Kommentare vom Publikum mit ein.

Abschluss der Diskussion + Ankündigung zum Programm des Folgetages:

Die Diskussion wird in wenigen Worten zusammengefasst/abschließend kommentiert und die brennendsten Fragen der Debatte für den weiteren Verlauf des Weihenstephaner Forums mitgenommen. Ein Verweis auf die Programmpunkte (Zeitpunkt/Orte) des nächsten Tages erfolgt. Abschließend wird die Runde aufgelöst und ein entspannter Ausklang mit Gesprächen in Kleingruppen angeregt.

Programm Tag 2

**09.10.2026 Vormittag je 2 Teams in Freising und München,
Nachmittags alle Teams in Freising- Weihenstephan**

Walks

Das Weihenstephaner Forum – **DefHeat** – 2026 möchte bewusst in den Stadt- und Landschaftsraum hinaustreten. In vier Spaziergängen bewegen sich Lehrstuhl-Tandems und Gastwissenschaftlerinnen durch Freising und München und diskutieren, wie Stadtlandschaften und urbane Natur als zentrale Akteure im Umgang mit dem Klimawandel gestärkt werden können und welche Verantwortung Planung und Gestaltung dabei heute und morgen tragen.

Nach den Spaziergängen kommen alle Teilnehmer*innen am Campus in Weihenstephan zusammen.

In einer Diskussionswerkstatt am Nachmittag werden die Erkenntnisse des Tages reflektiert und aufgearbeitet. Pro Spaziergang wird in diesem Format eine Grafik und Stellungnahme erarbeitet, die als Grundlage für die Podiumsdiskussion am Abend dient.

Vor großem Publikum bildet die Podiumsdiskussion den Abschluss des Weihenstephaner Forums. Die Tandems erörtern zunächst einzeln ihre Erkenntnisse des Tages und diskutieren diese im Anschluss als gemeinsame Runde. Das Mitdiskutieren des Publikums ist erwünscht.

Der Ausklang erfolgt in gemütlicher Atmosphäre am Institut.

Vormittag Ablauf

09:00 – 12:00	parallel stattfindende Walks von je 2 Teams auf zugeordneten Routen in München und Freising
12:00 – 13:00	Transfer der Münchner Teams nach Freising

Mittag	in Freising
13:00 – 14:00	Mittagessen für Profs und Gastwissenschaftlerinnen im Institut (Catering)

Nachmittag	in Freising
14:30 – 16:30	Interne Diskussionswerkstatt „Was muss geschehen?“ mit Teams im Foyer UG / Ausstellungsraum „70 Jahre, 70 Pläne“

Abendprogramm – im ZIEL / BWS FOYER TUM - Campus-Weihenstephan

18:00 – 18:30 Willkommensreden + ggf. Monika Schwind (Bürgermeisterin Freising)
18:30 – 19:30 Tandem Teil I (30 Minuten pro Prof/Gast x 2)
19:30 – 20:30 Tandem Teil II (jeweils 30 Minuten pro Prof/Gast x 2)
20:30 – 21:00 Abschluss- und Publikumsdiskussion Professor*Innen und Gäst*innen mit Artefakten, Moderation
ab 21.00 Uhr Ausstellung und gemütlicher Ausklang am **Institut**